
Briefdatum	12.01.1942
Autor	Ella Müller
Korrespondenz	Lohbrügge
Briefsignatur	[LBR-420112-006-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2026
URL	https://alltag-im-krieg.de/lbr-420112-006-01
Auszug vom	12.06.2026 14:03

Hbg Lohbrügge d 12.1.2 42

Lieber [Albert],

Deinen lieben Brief vom 1.1.42 auch die Karte vom Altenjahr ist heut morgen angekommen. Doch leider ist es mir jetzt nicht möglich die Karte zu beantworten, meine Zeit ist sehr kurz doch im Ganzen läßt die Karte nichts zu Wünschen übrig, na, ich kann ja viel Spaß vertragen.

Also eins ist von den Pächen [Päckchen] schon angekommen, da kann man ja hoffen, daß das andere auch noch ankommt, wenn es sich nicht beeilt, sind die, die jetzt ab gehen noch eher da.

Wie ich Silvester verbracht hab, weißt Du ja, das Beste ist immer man schläft hin ein.

Na wenn Ihr dann eine Frau beim Film habt werden sicher die Filme bei Euch auch nicht wenig, solche haben wir uns jetzt auch zu gelegt, sonst ist kann man ja den Kasten auch in den Schrank legen, für Geld ist nichts zu haben.

Ha, bei Euch ist es so kalt, na, wenn es hoch kommt haben wir 9°-10° weißt Du, und dann frier ich, wenn ich raus komme, doch nach her ist es ganz angenehm.

Weißt Du heut habe ich noch viel vor, Gretchen kommt am Sonntag zu mir, und nun will ich Anne auch noch schreiben, ob sie nicht lust hat auch zu kommen, das ich einen Korb kriege weiß ich, doch hoffendlich mit Inhalt, leere hab ich schon von Anne so viele. na, ich bin ja in diesen Fall Kummer gewohnt na, und dann Du wirst sicher staunen, will ich zum Turnen, weißt Du hingehen mag ich garnicht mehr, wahr schon 1 ¼ Jahr nicht mehr da doch einmal muß man ja wieder anfangen!

Dann die andern Tage bin ich wieder Schneiderin, ein par Tage nach Bergedorf, zu meiner Tante, und nach Büchen, lußt hab ich in diesem Jahr garnicht, kann Stunden lang auf meine Arbeit sehen, und keine Stich machen, immer gehen meine Gedanken aufs Reisen, dann denk ich an Dich, und dann an meine Bruder, wo mag er wohl sein? Doch nun sei nicht traurig das ich auf halte zu schreiben. Die Uhr ist 7 ben und ich muß machen, sonst komme ich noch zuspät, lass man [Albert], wenn ich auch nicht hier im Hause bin, so sind meine Gedanken oft bei Dir, doch nun sei herzlichst begrüßt und geküßt, schlafe recht nett in Deinem Himmelbettchen und träum von

Deiner [Ella].

